

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 15. Stück.

Den 12. April 1834.

Inhalt.

Wunsch und Bitte in Betreff der, unter der Erde verborgenen Denkmale der Vorzeit. — Verzeichniß der Predigten. — Kunstverein für Halle und Umgegend. — Königlich-Preussischer Servis. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 58 Bekanntmachungen.

Wunsch und Bitte

in Betreff der, unter der Erde verborgenen
Denkmale der Vorzeit.

Je mehr die älteste Geschichte unseres Vaterlandes und der Zustand seiner Bewohner vor Einführung des Christenthums noch in Dunkel gehüllt ist, desto mehr ist es zu bedauern, daß die bemerkenswerthen Ueberreste und Denkmale, die von der Sitte und Lebensweise der ältesten Bewohner des Landes, so wie von der Stufe der geistigen und Kunstbildung, auf der sie standen, Zeugniß geben, und überdies in ihrer Vergleichung und gegenseitigen Beziehung nicht wenig dazu beitragen würden, die geschichtlichen Begebenheiten aufzuhellen, gar zu oft im Augenblicke

XXXV. Jahrg.

(15)

der

der Entdeckung wieder verloren gehen, oder für immer vernichtet werden.

Wir sprechen von jenen merkwürdigen Denkmalen der grauen Vorzeit, welche, im Schooß der Erde verborgen, meist nur ein Zufall an das Licht des Tages bringt, und welche für den Freund der Alterthumskunde keiner nähern Bezeichnung bedürfen. Da jedoch diese gemeinlich ganz unscheinbaren und an sich werthlosen Gegenstände am häufigsten dem Landmann und gemeinen Handarbeitern, bey Bearbeitung ländlicher Grundstücke, Abtragung von Hügeln, Anlegung neuer Straßen, Gräben, Kanäle, Brunnen, Gründung neuer Gebäude, in die Hände fallen: so wird es nicht unverdienstlich seyn, hierüber einige Notizen zur Belehrung des gemeinen Mannes zu verbreiten und diesem die Gegenstände näher zu bezeichnen, welche in der angegebenen Beziehung hauptsächlich Aufmerksamkeit verdienen. Es sind folgende:

Werkzeuge und Waffen von verschiedenen Steinarten, als: Aexte, Keile, Meißel, Messer, Pfeil-, Lanzenspitzen, letztere drey Gattungen von Feuerstein sehr künstlich gearbeitet. (Bekannt sind die keil- und artförmigen Steine dem Landmann unter der, auf irriger und abergläubischer Vorstellung beruhenden, Benennung der Donnerkeile.)

Waffen und andere Geräthschaften von Erz, als: Lanzenspitzen, Dolche und kurze Schwerdter, Steinärzte, sichel- und meißelförmige Instrumente, Ringe, Keise von 1 bis 10 und mehr Zoll in der Weite, mannichfaltig geformt und verziert, Spangen zur Befestigung der Kleider, Haarspieße und andere

dere Stücke männlicher Rüstung und weiblichen Schmucks, von verschiedener Composition des Metalls.

Stets sind diese Gegenstände von einem grünlichen Rost überzogen, der bald mehr bald weniger das Metall angegriffen hat, oft aber, namentlich bey geschlagener Arbeit, die Oberfläche nur wie ein feiner, glatter Lack überzieht. Dieser Rost muß geschont werden, um nicht das entscheidendste Merkmal des Alterthums zu vertilgen.

Auch Götzenbilder, menschliche Figuren und andere Gebilde von Metall kommen vor, die um so bemerkenswerther sind, je mehr sie von der geistigen, sittlichen und Kunstbildung der Völkerschaften Zeugniß geben, denen sie angehörten. Sie sind sehr selten, darum aber um so größerer Beachtung, und wo dergleichen vielleicht schon früher zum Vorschein gekommen seyn sollten, der sorgfältigsten Nachfrage und Nachforschung werth.

Zu wünschen wäre, daß die Roth- und Gelbgießer und andere Metallarbeiter, denen nicht selten dergleichen Stücke von Erz zum Kauf dargebracht werden, von dem Werth derselben unterrichtet würden, um zu verhüten, daß solche nicht im Schmelztiegel oder auf dem Amboss ihren Untergang finden.

Ferner: Todtenuernen oder Aschenkrüge, überhaupt größere und kleinere Gefäße von Thon, dergleichen unzählige schon vernichtet wurden, weil der Landmann, indem er bey seinen ländlichen Arbeiten darauf stößt, entweder nicht die geringste Aufmerksamkeit darauf richtet, oder, in der irrigen Meinung, einen Schatz zu heben, nichts Angelegentlicheres zu thun

**



thun weiß, als — sie zu zertrümmern, um den Inhalt zu erforschen. Was er findet, ist Asche und Ueberreste von verbrannten Gebeinen, daher die so häufige Fabel von gefundenen Schätzen, die sich unter den Händen des Finders, weil er bey der Hebung irgend ein Versehen begangen, in Kohlen und Asche verwandelt haben.

Bekanntlich herrschte, wie bey den meisten alten Völkern, so auch bey mehreren deutschen Völkern, und den Wenden, der Gebrauch, die Todten zu verbrennen, die Asche und Knochenüberreste aber in Urnen zu sammeln, und diese, mit Steinen umsetzt, hoch mit Erde zu bedecken. So entstanden die zahlreichen, im freyen Felde zerstreut liegenden, größern und kleinern, runden Erdhügel. Es sind Todtenmaale, die vor mehr als tausend Jahren von den damaligen Bewohnern des Landes ihren entschlafenen, oder in der Schlacht gefallenen Freunden und Waffenbrüdern errichtet wurden. Nicht leicht wird ein solcher Hügel abgetragen, ohne daß darinnen Urnen mit Knochenüberresten gefunden werden. Sie sind sehr verschieden in Masse, Form und Verzierungen, wodurch nicht nur eine Verschiedenheit des Zeitalters, sondern auch der Völkerschaften, denen sie angehörten, angedeutet wird. Hierdurch werden sie interessant und wichtig für die Geschichtsforschung, und darum ist bey ihrer Auffindung die größte Sorgfalt für ihre Erhaltung anzufempfehlen.

Gemeiniglich sind sie im feuchten Boden weich; doch bald trocknen sie an der Luft, daher zu rathen ist, die Erde vorsichtig mit den Händen davon zu ent-

entfernen, und sie einige Zeit unerrückt stehen zu lassen. Sie dürfen auch vor der Versendung nicht ausgeleert werden, um sie bey dem Transport desto leichter zu conserviren.

Höchst wichtig ist im nördlichen Deutschland die Auffindung römischer Münzen und Medaillen, — gleichviel ob von Gold, Silber oder Kupfer, die in Todtenhügeln, alten Schanzen, in der Nähe uralter Burgen und an andern Orten gefunden werden, weil sie durch Schrift und Bild das Zeitalter bezeichnen, dem sie angehören, und in Verbindung mit andern Wahrnehmungen zu weitem Folgerungen und Schlüssen die Veranlassung geben.

Dies sind die Gegenstände, die hauptsächlich der Beachtung empfohlen werden, wiewohl noch ganz andere Sachen zum Vorschein kommen können, die nach den obigen Andeutungen leicht als Gebilde der Vorzeit zu erkennen, und je seltener, desto interessanter und beachtenswerther seyn werden.

Doch nicht die bezeichneten Gegenstände für sich allein sind beachtenswerth; eben so wichtig ist es, auf den Fundort, dessen Umgebungen, die Lage und Verbindung der gefundenen Sachen und alle Umstände die genaueste Aufmerksamkeit zu richten, weil hierauf bey Erforschung der Bedeutung und der historischen Beziehung dieser Denkmale vorzüglich viel ankommt.

Indem nun der Thüringisch-Sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums neben seinen übrigen Verhandlungen diesen Gegenständen vorzügliche Aufmerksamkeit widmet, wird in dessen Namen an Alle, die ihm hierbey unterstützen können, inson-

insonderheit an die Herren Geistlichen, Schullehrer und Dorffschulzen, die angelegentliche Bitte gerichtet, nicht nur dem, was in dieser Hinsicht Bemerkenswerthes bereits zum Vorschein gekommen, und sich noch in den Händen der Landleute finden dürfte, nachzuforschen, sondern auch die Letztern auf die Bedeutung und den Werth dieser Dinge aufmerksam zu machen, und dahin zu wirken, daß für das Studium der Alterthumskunde erhalten werde, was außerdem unwiderbringlich verloren gehen würde.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Sonntage Misericordias Domini (den 13. April) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Diac. u. Prof. Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent G u l d a. Allgemeine Beichte Sonnabend den 12. April Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Diaconus Schiff. Allgemeine Beichte Sonnabend den 12. April Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

In der Domkirche: Um $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um $2\frac{1}{4}$ Uhr Herr Hofprediger Dr. Dohlhoff.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Dr. Hesekiel.

Zu Neumarkt: Um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Liemann.

2.

2.

Der Kunstverein für Halle und Umgegend

ist, da sich schon jetzt 118 Theilnehmer gefunden haben, in der heutigen Sitzung der unterzeichneten Vorsteher eröffnet. Wer dem Vereine beizutreten und die Statuten einzusehen wünscht, kann sich an den Justizcommissarius Wilke wenden, in dessen Bureau die Statuten jeder Zeit eingesehen werden können.

Die nächste Kunstausstellung wird in der letzten Hälfte des Junius und ersten des Julius dieses Jahres Statt finden, und werden die Theilnehmer ersucht, die Beiträge für das erste Jahr mit zwey Thaler an den erwählten Kassirer der Gesellschaft, Herrn Doctor medicinae Weber hieselbst, noch in diesem Monate gefälligst abzuliefern.

Halle, den 4. April 1834.

Delbrück. Dr. Friedländer. Mellin. Wilke.
Dr. Weber. Dr. Laspeyres. Weise. Sr. Hefekiel.

3.

Königlicher Servis

für den Monat März 1834 des garnisonirenden Militairs ist den 11. und 12. d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 6. April 1834.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.
Ludwig.

4.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle u.
März. April 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 25. Febr. dem Kaufmann
Zeitig eine Tochter, Wilhelmine Emilie. (Nr. 938.) —
Den

Den 11. März dem Uhrmacher Torn eine T., Alwine. (Nr. 57.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Kasse ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 979.) — Den 16. dem Kunstgärtner Kettig eine T., Friederike Louise Auguste. (Nr. 1435.)

U r i c h s p a r o c h i e: Den 15. Febr. dem Handarbeiter Gierth ein S., Carl David. (Nr. 1581.) — Den 22. dem Maurergesellen Krause ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1620.) — Den 9. März ein unehel. Sohn. (Nr. 367.) — Den 19. dem Oekonomen Fehling ein S., Otto Ferdinand Eduard Reinhold. (Nr. 1543.) — Den 21. dem Schriftseker Schumann eine T., Auguste Louise Cécilie Charlotte. (Nr. 246.)

M o r i k s p a r o c h i e: Den 18. Febr. dem Schülcollegen an der lateinischen Hauptschule Dr. Stäger ein Sohn, Otto Paul Agathon. (Nr. 537.) — Den 16. März dem Schuhmachermeister Menigke eine T., Marie Louise Friederike. (Nr. 680.) — Den 18. dem Uhrmacher Kiemer eine T., Louise. (Nr. 708.) — Den 26. dem Sergeant Wolf eine T., Johanne Marie Sophie Bertha. (Nr. 2136.) — Den 31. dem Bäckermeister Eberius eine Tochter, Johanne Friederike Hermine. (Nr. 685.)

D o m k i r c h e: Den 28. Februar dem Schneidermeister Masius eine T., Anna Friederike Theodore. (Nr. 961.) — Den 17. März dem Unteroffizier Schröter ein Sohn, Carl August. (Nr. 1123.)

N e u m a r k t: Den 23. März dem Tischlermeister Ertel ein S., August Hermann. (Nr. 1169.)

S l a u c h a: Den 26. Februar dem Schuhmachermeister Dietrich ein S., Carl Theodor. (Nr. 1697.) — Den 5. März dem Hospital-Inspector Quarg eine T., Marie Bertha. (Nr. 1961.) — Den 10. dem Eigenthümer Schenk eine T., Friederike Sophie Alwine. (Nr. 1667.) — Den 13. dem Schneidermeister Wolfram eine T., Elisabeth Caroline. (Nr. 1718.) — Den 31. dem Schuhmacher Hachenbüchler ein S., Gustav Adolph Albert. (Nr. 1918.)

b) Ges

b) Getraete.

Marienparochie: Den 1. April der Bäckermeister Kleinschmidt mit A. B. Kreuzmann. — Den 6. der Korbmachermeister Lefe mit M. D. Gebhardt. — Der Schuhmachermeister Kuhn mit M. R. Brauer. — Der Böttcher Spengler mit C. M. Byritz. — Der Kunstgärtner Schulze mit C. J. Weniger. — Den 7. der Schuhmachermeister Stock mit D. R. Henschel.

Ulrichsparochie: Den 6. April der Handarbeiter Arnold mit J. C. C. verw. Spengler geb. Jonas. — Der Korbmachermeister Schröder mit S. D. Giese. — Den 7. der Schuhmachermeister Schöbel mit A. M. Heinicke. — Der Schuhmachermeister Billhardt mit Ch. S. Thomas.

Moritzparochie: Den 2. April der Schuhmachermeister Franke mit S. S. Wernicke. — Den 3. der Brauer Köschel mit J. E. Zwarg. — Den 6. der Böttchermeister Cranz mit M. S. A. Siedler. — Den 9. der Capitain d'armes Kugling mit J. A. Thöner.

Neumarkt: Den 6. April der Strumpfwirker Sambusch mit M. C. verw. Kunig geb. Schröder. — Der Tischlermeister Funke mit M. C. Gogische.

Glauchau: Den 3. April der Tischlermeister Laucke mit J. Ch. verwittw. Rappsilber geb. Dietrich. — Den 6. der Ziegeldecker Keller mit J. S. Rinne.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. März ein unehel. Zwill. Sohn, alt 1 W. 5 Z. Schwäche. — Den 26. eine unehel. Zwillingstochter, alt 2 W. 3 Z. Schwäche. — Den 30. des Amtspophysikus zu Groß, Mühlingen Dr. Zinke nachgel. S., Gustav Friedrich, alt 6 W. 1 W. 6 Z. Schwäche. — Den 31. des Postschirmermeisters Bolze Wittwe, alt 86 J. 2 W. 4 Z. Altersschwäche. —
Des

Des Bäckermeisters Schwarzkopf Wittve, alt 63 J. 5 M. Schlagfluß. — Den 1. April eine unehel. Z., alt 3 M. 1 W. 6 Z. Krämpfe. — Den 2. des Glasermeysters Weissenborn S., Carl Heinrich, alt 2 J. 2 M. 5 Z. Schlagfluß. — Den 3. der Zimmergeselle Kohlschreiber, alt 60 J. verunglückt. — Den 4. des Handarbeiters Weberling nachgel. Z., Marie Dorothee, alt 63 J. Wassersucht. — Den 5. des Hutmachermeisters Söllner nachgel. Z., Johanne Marie Eleonore, alt 32 J. 10 M. 1 W. 6 Z. Abzehrung.

Ulrichs parochie: Den 31. März des Buchdruckers Peisker Ehefrau, alt 30 J. 10 M. Darmentzündung. — Den 2. April des Lohnfuhrmanns Naumann Sohn, Friedrich Carl, alt 2 J. Gehirnentzündung. — Den 3. des Wählers Marktgraf Wittve, alt 69 J. Brustkrankheit. — Den 5. eine unehel. Z., alt 52 Jahr, Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 1. April der Holzanweiser Dielein, alt 37 J. 4 M. 3 W. Nervenfieber. — Den 2. des Salzwagenlädermeisters Knauth Wittve, alt 82 J. 3 M. Entkräftung. — Des Getreidemäblers Bloßfeld Z., Johanne Friederike Auguste, alt 1 J. 4 M. Krämpfe. — Den 3. des Handarbeiters Walther zu Cröllwitz S., Louis, alt 6 M. Krämpfe. — Den 4. des Schuhmachermeisters Männike S., Ernst Wilhelm Robert, alt 2 M. 3 W. Krämpfe. — Eine unehel. Z., alt 1 J. 5 M. 3 W. Krämpfe. — Den 5. des Schneidermeisters Paul S., Friedrich Ernst Louis, alt 5 M. 1 W. Wassertopf. — Den 6. des Drehorgelspielers Seyffert Tochter, Marie Friederike, alt 7 M. Seuche.

Berichtigung. Im vorigen Stück lese man: Des Verpalters bey der Cansteinschen Bibelanstalt Gerner nachgel. S.

Domkirche: Den 2. April des Strumpfwirkergeßellen Sagemann Z., Friederike Marie, alt 5 M. 2 W. Brustkrankheit. — Den 7. des Maurergeßellen Schulze S., Friedrich Christian, alt 1 J. 3 M. Zahnen.

Kathol.

Katholische Kirche: Den 5. April der Invalide Fränzlein, alt 77 J. 6 M. Brustkrankheit. — Der Handarbeiter Schwarz, alt 74 J. Altersschwäche.

Hospital: Den 31. März des Buchdruckers Albrecht Ehefrau, alt 58 J. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 2. April des Soldaten Hoffmüller nachgel. F., Johanne Rosine, alt 32 J. Brustkrankheit. — Den 5. der Schuhmacher Thielecke, alt 44 J. Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 31. März des Leinwebermeisters Piersch F., Friederike Emilie, alt 9 M. Krämpfe. — Den 1. April des Schuhmachermeisters Kaul nachgel. F., Johanne Friederike Pauline, alt 10 M. 3 W. Auszehrung. — Den 5. des Korbmachers Christian F., Friederike Auguste Emilie, alt 6 M. 1 W. 4 F. Krämpfe. — Des Bürgers Leuscher Ehefrau, alt 54 J. 5 M. 5 F. Lungenschlag.

Glauchau: Den 7. März der Fischermeister Nicolai, alt 53 J. in der Saale verunglückt. — Den 1. April der Handarbeiter Helm, alt 61 J. 11 M. Brustkrankheit.

Geb. 22. Gest. 35. — 13 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Je mehr sich der Sinn unserer Mitbürger, die Ruhesstätten ihrer im Tode Vorangegangenen zu ehren und zu schmücken, auf eine dem Herzen wohlthuende Weise bisher ausgesprochen, um so mehr erheischt es unsere Pflicht, diesen Bestrebungen auch unsrerseits die Hand zu bieten.

Zur Erhaltung nothwendiger Ordnung und zur Sicherstellung der Anlagen auf hiesigem Gottesacker müssen wir daher strenge darauf bestehen:

1) daß

1) daß bey Begräbnissen, mit Ausnahme der die Beerdigung besorgenden Personen und der Angehörigen der zu Bestattenden, nicht in die Quartiere auf die Gräber gegangen, und diesen keine Beschädigung zugefügt werde;

2) daß niemand sich erlaube, die auf den Gräbern befindlichen Anlagen zu stören, Blumen zc. abzupflücken, und Hunde mitzubringen;

3) daß kein Tabak auf dem Gottesacker geraucht werde. Gegen dergleichen Contraventionen ist eine Polizeystrafe von 2 Zhr. oder 3tägigem Gefängniß festgesetzt.

Halle, den 27. März 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Bei der hiesigen katholischen Pfarrwohnung sollen verschiedene Baulichkeiten ausgeführt und dem Mindestfordernben übertragen werden. Unternehmungslustige wollen den desfalligen Anschlag bey mir einsehen und zur Abgabe ihrer Forderung sich Freytags den 18ten d. M. früh 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer einfänden.

Halle, den 7. April 1834.

Der Bauinspector Schulze.

Die der Pfarre und Kirche zu Glaucha hieselbst auszuführenden Baulichkeiten sollen dem Mindestfordernben übertragen werden. Zu diesem Behuf wird Freytags den 18ten d. M. früh um 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer ein öffentliches Ausgebot stattfinden, und sind die desfalligen Anschläge daselbst einzusehen.

Halle, den 7. April 1834.

Der Bauinspector Schulze.

Das auf hiesigem Strohhofo belegene Haus Nr. 2087 des verstorbenen Holzaufsehers Dietlein soll freywillig verkauft werden. Im Auftrage der Erben habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 5. May c.

Nachmittags 2 Uhr

in meiner Geschäftsstube anberaunt.

Halle, den 5. April 1834.

Der Justizcommissar Riemer.

Hausverkauf. Das hieselbst in der Leipziger Straße in der Nähe des Marktes sub Nr. 386 belegene, den Erben des Gastwirths und Gutsbesizers Fritzsche gehörige Haus, worin sich 7 Stuben mit Kamern, 2 Küchen, Kaufstaden, Hof, und Bodenraum befinden, soll im Wege der Licitation verkauft werden. Die Kaufliebhaber werden daher eingeladen, ihre Gebote auf dieses Haus

den 22. April dieses Jahres
Nachmittags um 3 Uhr

in meiner Schreibstube unter den bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben und weiter zu bieten.

Halle, den 3. April 1834.

Der Justizcommissar **Mäntke.**

Hagel = Assurance.

Versicherungen bey der Leipziger Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschaden Vergütung besorgt auch für dieses Jahr in gewöhnlicher Art

Halle, den 7. April 1834.

Ablung.

Fünf Thaler Belohnung.

Montags den 7. April, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, ist auf dem Wege von der Post durch die Märkerstraße und Sterngasse nach der Mannischen Straße eine kleine Damenuhr verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von Fünf Thalern in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In dem am kleinen Berlin Nr. 438 belegenen Hause ist die obere Etage, welche der Herr v. Bäringer 9 Jahr bewohnte, künftige Michaelis anderweitig zu vermietthen.

Große Ulrichsstraße Nr. 75 ist die mittlere Etage an eine Familie oder auch an einzelne Personen sofort zu vermietthen.

Die Verlegung meiner Steindruckerey in die große Ulrichsstraße Nr. 57 zeige ich hierdurch ergebenst an und bitte um fernere geneigte Aufträge.

L. König, Lithograph.



Localveränderung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich meine Leinwandhandlung aus dem Colbatsky'schen Hause in das ehemalige Trautmann'sche Haus neben den Roland verlegt habe, mit der Bitte um Fortdauer des bisher geschenkten Zutrauens.

S. L. Creuzmann.

Unser Comtoir ist jetzt in der Leipziger Straße in Nr. 282 dem goldenen Löwen schräg gegenüber.

Kayser & Comp.

Denen, welche gesonnen seyn sollten, sich meines Unterrichts im Schneidern zu bedienen, diene die Anzeige, daß ich von jetzt an auf dem kleinen Berlin Nr. 443 wohne. Auch bin ich, von mehreren Seiten dazu aufgefordert, erbötig, neben meinem Unterrichte noch einzelne Stunden im bloßen Zuschneiden zu ertheilen.

Rosine Vestreich,
verehel. gewesene Weichert.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr in der Schmeerstraße Nr. 710, sondern in der Fleischergasse Nr. 133 wohne.

Wilhelm Linke, Tischlermeister.

Die Verlegung meiner Nadlerwaaren-Handlung aus der großen Steinstraße auf den Markt in das Colbatsky'sche Haus zeige ich einem geehrten Publikum mit der Bitte um ferneres Zutrauen ganz ergebenst an.

Ferdinand Schliack, Nadlermeister.

Meine Wohnung ist jetzt in dem Hause Nr. 808 an der Halle nahe der Marktkirche bey Herrn Zorn.

Glaaser Scheffler.

Daß ich nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern in der kleinen Klausstraße, dem Kronprinz schräg über, Nr. 914 wohne, mache ich meinen werthesten Kunden und Freunden ergebenst bekannt.

Auch suche ich einen Lehrling von guter Erziehung.

E. Cario, Buchbinder.

Logisveränderung.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr in der Barsüßerstraße, sondern in der Leipziger Straße Nr. 298 wohne. Zugleich mache ich einem hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß bey mir alle Arten der feinsten Bildhauerarbeit, alle Arten Vergoldungen und mechanischen Arbeiten, so wie Alles, was das Wort Kunstarbeit in sich faßt, gefertigt werden; denn je künstlicher die Arbeit ist, desto willkommener wird mir dieselbe seyn. Ich bitte ein verehrtes Publikum, in meinem neuen Logis mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Für reelle Bedienung und billige Preise werde ich jederzeit sorgen.

Bildhauer, Vergolder und Mechanikus
Johann Gottlieb Zehme.

Meinen geehrten in- und auswärtigen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich nicht mehr am Markte, sondern in der Stadt, Fleischergasse Nr. 156 wohne. Halle, am 8. April 1834.

G. Böttcher, Herrenkleidmacher.

Allen meinen respectiven Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der Brüderstraße, sondern auf dem großen Schlamm in Nr. 955 wohne. Zugleich empfehle ich mit dieser Anzeige meine chemischen Zündhölzchen und Feuerzeuge als selbst gefertigt; alte Gläser werden wieder frisch gefüllt. Ich bitte meine wertheften in- und auswärtigen Kunden, mich auch hier mit ihrem Besuch zu beehren.

Karl Deubner.

Aus dem Hause Nr. 854 in der kleinen Klausstraße bin ich weggezogen und wohne jetzt auf dem Strohhofe Nr. 2047 bey dem Stellmachermeister Hrn. Keil. Den Hertingshandel mit den allerbesten Sorten führe ich so fort wie vorher und werde so billig wie möglich verkaufen, ich hoffe, meine wertheften Kunden werden mir auch hier das Zutrauen schenken.

Wittve Löwe.

Ich wohne jetzt in der großen Ulrichsstraße Nr. 24, und ist bey mir ein, und zweyspännig Fuhrwerk recht billig zu haben, auch kann ich mit Leiterwagen, Fuhrwerk zu Diensten stehn; um gütigen Zuspruch bittet

Wittwe Weise.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenuhrwerk von Halle nach Magdeburg, **Kermbach** im Gasthof zum goldnen Ring.

Es ist alle Woche 2 und 3 Mal Gelegenheit nach Berlin; alle Montage früh 5 Uhr fährt mein in Federn hängender Personenwagen aus dem Gasthose zur Rose nach Berlin. **Schaa f.** Rannische Straße.

Die Leipziger Messfuhren nehmen den 13ten d. M. bey mir ihren Anfang. **Liebrecht.**

Vom 11. April an, bis nach der Messe, fährt alle Tage eine verdeckte Chaise aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Leipzig und von da wieder zurück.

Bücher = Auction.

Den 24sten d. M., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr u. f. T., werden die von den Herren Professoren Weber und Schreger und mehreren Andern nachgelassenen, sehr bedeutenden Bibliotheken, Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften enthaltend, ganz besonders aber aus der Theologie, Philologie, Geschichte, Medicin, Mathematik und Jurisprudenz *ic. ic.*, nebst 2 Anhängen von ganz neuen vorzüglichen Büchern aus allen Wissenschaften, wobey besonders auch viele seltene und kostbare Schriften, mehrere Kupferwerke und eine Sammlung von Kupferstichen (größtentheils unter Glas und Rahmen)

in dem gewöhnlichen Auctionslocale

(großer Berlin sub Nr. 433)

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, den 8. April 1834.

J. Sr. Lippert, Auctions-Commissarius.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.